

INSTITUT FÜR PRAKTISCHE THEOLOGIE
INTERKULTURELLE PASTORALTHEOLOGIE
UND MISSIONSWISSENSCHAFT
A-6020 INNSBRUCK, KARL-RAHNER-PLATZ 1/II
TELEFON 0043/512/507/86 51-55
FAX 0043/512/507/27 13

Gastvorlesung

von

*P. Dr. Christoph Albrecht SJ am 16. März 2005
im Rahmen der Vorlesung von Prof. Franz Weber*

Zeit: 16.00-18.00 Uhr, Ort: Madonnensaal (Karl-Rahner-Platz 3, 2. Stock)

"Hirtendienst und Blutzeugnis" – Gefährliche Erinnerungen zum 25. Todestag von Luis Espinal SJ



Kurzbiografie Luis Espinals

Luis Espinal, 1932 in Katalonien geboren, erlebte als Kind den spanischen Bürgerkrieg und den Faschismus Francos. Bildete sich als Jesuitenpater in sozialer Kommunikation und Filmwissenschaften aus und ging als 36-jähriger nach Bolivien. Im Einsatz für die Menschenrechte, für Verfolgte und Armgemachte, wurde er den Mächtigen ein Dorn im Auge. Am 22. März 1980 wurde er ermordet. Einer seiner treffenden Sätze heißt: "Wer nicht den Mut hat, für die Menschen zu sprechen, hat auch nicht das Recht, von Gott zu reden." Die Tatsache, dass Espinal nicht nur davon redete, sondern auch mit seinem Tun dafür eintrat, gibt seinem Leben jenen prophetischen Zeugnischarakter, der die theologische Reflexion herausfordert und die bestehende kirchliche Praxis in Frage stellt.

Buchhinweis: Christoph Albrecht, Den Unterdrückten eine Stimme geben: Das Lebenszeugnis von P. Luis Espinal SJ – Impulse für eine prophetische Kirche in einer ökonomisch globalisierten Apartheidgesellschaft, (Theologie in Geschichte und Gesellschaft, Band 10), Edition Exodus, Luzern 2005, ISBN 3-905577-67-4.

Christoph Albrecht, geb. 1966 in Basel, Jesuit, Studium der Philosophie in München sowie der Theologie in Paris und Innsbruck, lebte 2 Jahre in Bolivien, Leiter ignatianischer Exerzitienkurse und von Kursen zur gewaltfreien Konfliktlösung, gegenwärtig Co-Leiter des Bildungshauses Notre Dame de la Route/Fribourg/CH.